## Into the Wild

#### **ZUSAMMENFASSUNG**

Die Einheit beschäftigt sich mit den Themen Wildnis und Verwilderung. Es wird versucht, die Begriffe Wildnis, Verwilderung und urbane Wildnis voneinander abzugrenzen. Dazu werden Lernende über das eigene Erfahren unterschiedliche Flächen betrachten und systematisieren, um die Unterschiede zu verdeutlichen. Im Mittelpunkt steht der Versuch, Wildnis als etwas Alltägliches und Vielseitiges in das Bewusstsein der Jugendlichen zu bringen.

### **ALLGEMEINE ANGABEN**

- Personenanzahl: ab 6 Personen
- Zeitbedarf: mind. 4 Stunden (240 min)
- Klassenstufe/Alter: ab Klasse 7
- Material: Plakat, Stifte, Karten, Papier, Fotoapparate/ Handys, Beutel



Tabelle zur Einordnung der Wildnisflächen Foto: Tina Koslowski



Kartenbeispiele für das Warm up Foto: Tina Koslowski

### KOMPETENZEN (ZIELE)

Die Lernenden sind in der Lage die Begriffe "Wildnis, Verwilderung und urbane Wildnis" voneinander abgrenzen und erklären zu können. Zudem können sie die unterschiedlichen Typen urbaner Wildnis erkennen und deren Besonderheiten erläutern. Darüber hinaus können sie sich selbstständig und angemessen in der Stadt bewegen.

### INHALTE

Die Lernenden sind in der Lage die Begriffe "Wildnis, Verwilderung und urbane Wildnis" voneinander abgrenzen Obwohl der Begriff Wildnis bei der breiten Bevölkerung positive Assoziationen hervorruft, wie es *Kowarik* (2015) schreibt, verbinden Kinder und Jugendliche den Begriff jedoch häufig mit Ekel und Gefahr. Das könnte zum Beispiel an den Märchen liegen, die sie als Kleinkinder erzählt bekommen. In ihnen wird die Wildnis häufig als ein dunkler, gefährlicher Ort beschrieben, dem man sich unter keinen Umständen alleine nähern darf. Denken wir an Rotkäppchen, lässt sich erkennen: Die erste Assoziation zum Wald ist der "böse" Wolf, vor dem man sich schützen muss, um nicht gefressen zu werden.

Allgemein kann **Wildnis** als ein Raum verstanden werden, der nicht (mehr) vom Menschen gestaltet oder genutzt wird und in dem Prozesse vom Menschen unbeeinflusst ablaufen können. Das spiegelt sich auch im Motto der Nationalparke wider: "Natur Natur sein lassen". Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, auf einer geschützten Fläche der Natur den menschlichen Einfluss zu unterbinden und den Verwilderungsprozess zuzulassen. **Verwilderung** wird nach *Eissing (2002)* in diesem Zusammenhang als Prozess der Wildnis-Entwicklung verstanden.

Um Wildnis zu erleben ist es nicht zwingend notwendig, in die Nationalparke Deutschlands oder sogar ins Ausland zu reisen. Auch die **urbane Wildnis** kann in Ansätzen einen Zugang zur unberührten Natur ermöglichen. Urbane Wildnis kann nach *Kowarik* (2017) in vier unterschiedlichen Transformationsstadien auftreten:

Unter **Natur 1** versteht er die Bestandteile ursprünglicher Natur. Dazu zählen beispielsweise alte Wälder, Feuchtgebiete, Gewässer oder Felsformationen.

Die **Natur 2** umfasst Bestandteile ländlicher Kulturlandschaften, die durch land- und forstwirtschaftliche Nutzung entstanden sind, so zum Beispiel Äcker, Wiesen, Hecken, Streuobstwiesen oder Wirtschaftsforste.

Gärten, Parks, Friedhöfe, grüne Straßenräume oder gärtnerisch begrünte Dächer zählen zur **Natur 3**. Unter ihr sind alle gestalteten und gärtnerisch unterhaltenen Freiräume auf mehr oder weniger naturnahen oder neuartigen Standorten zusammengefasst.

Die letzte Natur, Natur 4, beschreibt Freiräume mit neuartiger "wilder" Naturdynamik auf tiefgreifend veränderten urban-industriellen Flächen. Hierzu zählen beispielsweise Brachflächen, Bauwerke, Verkehrsstraßen, Dominanzbestände von Neophyten, die anhaltende Standortveränderungen hervorrufen.

Kowarik (2017) beschreibt weiter, dass selten "reine" Wildnisausprägungen zu finden sind. Die Übergänge zwischen den einzelnen Typen sind fließend.

Die Vorteile von urbaner Wildnis sind sehr vielseitig. So beschreibt Kowarik (2015), dass Orte urbaner Wildnis:

- ein Gefühl der Freiheit vermitteln,
- Natur für den Menschen erfahrbar machen,
- Naturerleben und Umweltbildung fördern,
- oftmals mit baulichen Relikten kulturgeschichtlich bedeutend sind und
- zur Bewahrung biologischer Vielfalt in Städten beitragen können.

#### LEHRPLANBEZUG

Biologie Gymnasium (Ministerium für Bildung Land Sachsen-Anhalt, 2016)

## Klasse 7/8 (S.19 ff.)

- ✓ Systemebenen am Beispiel des Menschen unter Einbeziehung seiner Umwelt erklären
- ✓ Systemebenen am Beispiel von Samenpflanzen unter Einbeziehung der Umwelt erklären

## Klasse 9 (S.26 ff.)

✓ Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt darstellen

## Klasse 11/12 (S.34 ff.)

✓ Variabilität und Angepasstheit biologischer Strukturen und die daraus resultierenden technischen Anwendungen erklären

Geographie Gymnasium (Ministerium für Bildung Land Sachsen-Anhalt, 2016)

### Klasse 7/8 (S.16 ff.)

✓ Raumnutzung unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit analysieren und erklären

#### Klasse 9 (S.20 ff.)

✓ Raumstrukturen und -prozesse analysieren und erklären

### Klasse 10 (S.22 ff.)

- ✓ Erde als Mensch-Umwelt-System analysieren und bewerten
- ✓ Ausgewählte Kernprobleme des Globalen Wandels analysieren und bewerten

Biologie Sekundarschule (Ministerium für Bildung Land Sachsen-Anhalt, 2016)

## Klasse 9/10 (S.15 ff.)

✓ Wechselwirkungen zwischen Organismen und Umwelt erläutern

Geographie Sekundarschule (Ministerium für Bildung Land Sachsen Anhalt, 2016)

# Klasse 7/8 (S.14 ff.)

✓ Räume unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit analysieren

### Klasse 9/10 (S.18 ff)

✓ Ausgewählte Kernprobleme des Globalen Wandels erörtern

### DIDAKTISCHE BEGRÜNDUNG

Wildnis ist den Lernenden aus dem alltagssprachlichen Gebrauch bekannt. Zumindest in Büchern, Märchen oder Filmen wird sie schon eine Rolle gespielt haben (Gegenwartsbezug). Die Lernenden sollen die Vorstellung von Wildnis als etwas abstraktes, gefährliches und weit entferntes ablegen und erkennen, dass sie uns in unserem alltäglichen Leben umgibt. Zudem werden die Lernenden die Vorteile urbaner Wildnis erkennen, sie für sich nutzen können und vor diesem Hintergrund als etwas schützenswertes anerkennen.

#### METHODISCHER ABLAUF

Zeit	Inhalt/Thema	Methodischer Verlauf bzw. Kommentar
15 min	Warm up: Was ist Wildnis für euch? Es werden verschiedene Karten und Bilder ausgelegt. Jeder sucht sich eine raus und darf dann erzählen, warum er diese Karte gewählt hat und was er mit Wildnis verbindet. Ein Wort pro Schülerln wird dann auf einem Plakat notiert und die Karte daneben geklebt (Die Karten müssen nicht zwingend etwas mit Natur zu tun haben, eine bunte Mischung, Assoziationen, Anregungen, mehr Karten als SchülerInnen sollten vorhanden sein).	Kurze Erläuterung des Arbeitsauftrags durch Lehrperson Material: Plakat, Karten, Stifte
180 min	Müssen wir weit fahren, um Wildnis zu erleben? Könnt ihr euch vorstellen, dass sie auch in der Stadt existiert?	Klärung der Begriffe im SchülerInnen- LehrerInnen-Gespräch

#### LITERATUR

Eissing, Hildegard (2002): Die Wiedergewinnung der Wildnis – Gedanken zu Wildnis und Wildniserfahrung. In: Evangelische Akademie Tutzing, Nationalparkverwaltung Bayrischer Wald (Hrsg.): Wildnis vor der Haustür. Tagungsbericht 7, Grafenau, S. 12-24

Kowarik, Ingo (2015): Wildnis in urbanen Räumen. Erscheinungsformen, Chancen und Herausforderungen. In: Natur und Landschaft, 90. Jahrgang (2015), Heft 9/10, S. 470-474

Kowarik, Ingo (2017): Stadtnatur und Wildnis. In: Geografische Rundschau, Heft 5/2017, S. 10-15

Ministerium für Bildung Sachsen Anhalt (2016): Fachlehrplan Gymnasium. Geographie. https://www.bildung-

lsa.de/pool/RRL\_Lehrplaene/Erprobung/Gymnasium/FLP\_Gym\_Geographie\_LTn.pdf?rl=81 (aufgerufen

am: 14.10.2017)

Ministerium für Bildung Sachsen Anhalt (2016): Fachlehrplan Sekundarschule. Geographie. https://www.bildung-lsa.de/pool/RRL\_Lehrplaene/Endfassungen/lp\_sks\_geo.pdf?rl=81 (aufgerufen

am: 14.10.2017)

Ministerium für Bildung Sachsen Anhalt (2016): Fachlehrplan Gymnasium. Biologie. https://www.bildung-

lsa.de/pool/RRL\_Lehrplaene/Erprobung/Gymnasium/FLP\_Gym\_Biologie\_LT.pdf?rl=81 (aufgerufen

am: 1<mark>4.10.20</mark>17)

Ministerium für Bildung Sachsen Anhalt (2016): Fachlehrplan Sekundarschule. Biologie. https://www.bildung-lsa.de/pool/RRL\_Lehrplaene/Endfassungen/lp\_sks\_biologie.pdf?rl=81 (aufgerufen am: 14.10.2017)